

23 Aussteller beim ersten Naturheilkundetag – Markus Pfisterer will Heilbronn zu einem Zentrum für Naturheilverfahren machen

Die Menschen vertrauen schon immer in die Natur

Seriöse Naturheilkunde soll sich durchsetzen. Von allzu phantasievollen Wellness-Verfahren indes distanziert sich der Arzt Dr. Markus Pfisterer (39). Gertrud Schubert sprach mit dem Organisator des ersten Naturheilkundetags in der Heilbronner Harmonie.

INTERVIEW

■ *Gibt es in Heilbronn viele Ärzte mit der Zusatzbezeichnung Naturheilverfahren?*

Pfisterer: Im Telefonbuch finden sich acht mit der Eintragung. Es haben aber bestimmt mehr die Zusatzbezeichnung erworben. Sie wird nach bestimmten Ausbildungsvoraussetzungen von der Landesärztekammer verliehen.

■ *Was hat sich der Patient unter Naturheilverfahren vorzustellen?*

Pfisterer: Das sind sehr umfassende Therapieverfahren, teilweise sehr alte und teilweise sehr moderne. Dazu gehören die Pflanzenheilkunde, die Ernährungstherapie und beispielsweise Immuntherapie und Darmsanierung. Die klassische Homöopathie gehört nicht dazu.

■ *Was ist Immuntherapie?*

Pfisterer: Das ist die Stärkung des Immunsystems als Basis jeglicher Gesunderhaltung oder Gesundheit. Dazu gehören die Entgiftung, richtige Ernährung, seelische Ausgeglichenheit, Stressreduktion, ausreichend Licht, Luft und Bewegung. Und dann gibt es noch spezielle immunstärkende Maßnahmen, zum

Beispiel die Darmsanierung, den Einsatz von Mikronährstoffen wie Zink und Selen, Pflanzenpräparate wie Echinacin oder Mistel.

■ *Woher kommt das Vertrauen in Naturheilkunde? Ist es Enttäuschung über die Schulmedizin?*

Pfisterer: Nein. Das Vertrauen rührt aus uralten Zeiten und Überlieferungen her, da die Menschen schon immer in der Natur Heilung fanden. Im Bereich der Naturheilverfahren existiert ja auch ein großes Volkswissen. Außerdem werden die Naturheilweisen wegen ihrer geringen Nebenwirkungen und sanften Behandlungsmethoden bevorzugt.

■ *Die Natur hat doch nicht immer die sanftere Methode? Man braucht doch zum Beispiel oft viel länger um gesund zu werden.*

Pfisterer: Das ist richtig. Aber Sie müssen bedenken, dass viele hochwirksame Medikamente aus Natursubstanzen gewonnen werden. Zum Beispiel Medikamente wie Digitalis und Morphinum. Außerdem ist durch die sanftere Methode der Naturheilkunde mit weniger schädlichen Auswirkungen auf den Kör-



Markus Pfisterer



Apotheker Martin Lochner (links) erklärt beim Naturheilkundetag ein Gerät, das elektrische Impulse abgibt. (Fotos: Ulrike Kugler)

per zu rechnen.

■ *Was halten Sie von Nahrungsergänzungsmitteln?*

Pfisterer: Ich setze sie als hochwirksame Präparate ein. Zum Beispiel Zink und Selen bei nachgewiesenem Mangelzustand und zur schnelleren Heilung von Erkrankungen. Ich denke nicht, dass es

sinnvoll ist, dass jeder irgendwelche Nahrungsergänzungsmittel zu sich nimmt. Das gehört in die Hand eines erfahrenen Therapeuten oder Beraters. Das kann auch ein Heilpraktiker oder Apotheker sein.

■ *Wie kamen Sie persönlich auf die Naturheilkunde?*

Pfisterer: Über die Uniklinik in

Heidelberg während meiner Doktorandenzeit. Ich habe über Schmerztherapie mit den Pflanzenwirkstoffen Teufelskrallen und Brennnessel geforscht.

■ *Was für Patienten kommen zu Ihnen?*

Pfisterer: Es sind sehr viele Menschen mit chronischen Erkrankungen, Allergien, Magen-Darm-Störungen und Patienten, die als „schulmedizinisch austherapiert“ gelten. Viele suchen hier den letzten Rettungsanker. Ich behandle aber natürlich auch Patienten mit akuten Erkrankungen. Im Bedarfsfall wird der Patient zum schulmedizinischen Facharztkollegen überwiesen.

■ *Was sind die drei wirkungsvollsten Hausmittel?*

Pfisterer: Echinacin, Vitamin C und Vitamin-B-Komplex. Die ersten beiden bevorzugt bei Abwehrschwäche oder akuter Erkältung. Das letztere bei schwachem Nervenkostüm.

■ *Gibt es ein Naturheilverfahren, das Sie absolut für Humbug halten?*

Pfisterer: Es gibt sicher einige Therapiemethoden, die sich so bezeichnen, aber dem wissenschaftlichen Anspruch nicht gerecht werden.

■ *Haben Sie ein Beispiel?*

Pfisterer: Es gibt wohl Ferntherapien, bei denen die Patienten einmal Blut abgeben und dann bei späteren Erkrankungen telefonisch beraten werden. Von solchen Behandlungsmethoden distanziere ich mich.